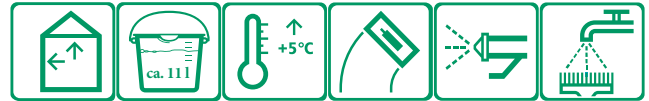


## Technisches Merkblatt TM

# KGP-150 MASCHINENKALKGIPSPUTZ LEICHT

Werk trockenmörtel auf Gips/Kalkbasis für alle Innen- und Deckenputze zum Filzen  
Mörtelgruppe PIV nach DIN 18550  
Gipskalk- Gipstroekenmörtel, B3/50/2 nach DIN EN 13279-1



**Zusammensetzung:** Ausgewählte Gipse, Weißkalkhydrat, Hochwertiger Kalkbrechsand

**Anwendungsgebiet:** Grund- und Filzputz für Innenwände und Innendecken in Räumen mit üblicher Luftfeuchtigkeit, einschließlich häuslicher Küchen und Bäder. Einlagenputz auf allen normalen Putzgründen wie Ziegel, Zementsteine, Kalksandsteine, Porenbeton etc. und Beton. Für die Verfliesung und für häusliche Nassräume geeignet. Nicht zu verwenden bei grossflächigen, gewerblich genutzten Feucht- und Nassräumen (Grossküchen, Duschanlagen, Schwimmbäder u.ä.)

**Untergrund:** Untergrund muss trocken, staubfrei, frostfrei, saugfähig, eben, ausreichend rau und tragfähig sowie frei von Ausblühungen und Trennmitteln wie Schalöl u.ä. sein. Untergrundprüfung hat laut DIN 18350 zu erfolgen. Bei Betonuntergründen muss die Restfeuchtigkeit kleiner 3 M-% (Darrprüfung) betragen. Die Verarbeitungshinweise gelten für normgemäss hergestelltes Mauerwerk und setzen geschlossene Fugen voraus. Offene Mauerwerksfugen und -ausbrüche sind vorher mit geeignetem Material zu verschliessen. Das Material muss vor Putzauftrag vollständig ausgetrocknet sein. Bei allen Putzträgern und Sonderbaustoffen (z.B. HWL-Platten, Rollokästen, XPS-R-Platten u.ä.) sind die Verarbeitungsrichtlinien des Herstellers zu beachten. Nach abgeschlossener Prüfung und Vorbereitung des Putzgrundes (Schliessen von Schlitzfen, Fugen und Fehlstellen) ist je nach Untergrund eine entsprechende Vorbehandlung notwendig. Betonuntergründe, Gipskarton- und Faserzementplatten sind grundsätzlich mit SCHWEPA ARU-Quarzhaftbrücke Betonkontakt vorzubehandeln. Stark bzw. unterschiedlich saugende Untergründe sind mit SCHWEPA Aufbrennsperre vorzubehandeln. Leichtbauplatten u. ä. benötigen einen stabilen, bewegungsfreien Untergrund. An rissgefährdeten Stellen, wie bei unterschiedlichen Materialien (z.B. Rollokästen, HWL-Platten u.ä.) ist ein alkalibeständiges Armierungsgebebe im oberen Drittel des Grundputzes (frisch-in- frisch) einzulegen. Bei der Verwendung von Putzprofilen ist das Merkblatt für die "Planung und Anwendung von metallischen Putzprofilen im Außen- und Innenbereich" des europäischen Fachverbandes der Profilhersteller zu beachten. Bauwerksfugen dürfen nicht überputzt werden. Hier müssen geeignete Fugenprofile eingesetzt werden, wobei deren Hersteller-Richtlinien zu beachten sind.

**Zubereitung:** Verarbeitung mit allen üblichen Putzmaschinen oder von Hand. 1 Sack mit angegebener Wassermenge mit einem Quirl, Zwangsmischer oder Durchlaufmischer anmachen. Beim Anmischen mit einem Quirl nicht übermischen. Mischzeit bei händischer Anmischung 2 bis 3 Minuten.

Diese technische Information soll Sie nach bestem Wissen beraten. Da auch Einsatzbedingungen denkbar sind, die wir nicht kennen, ist diese Beratung unverbindlich. Außerdem behalten wir uns im Interesse des Fortschritts technische Änderungen und die daraus resultierenden Kenndatenänderungen vor. Mit Erscheinen einer neuen Ausgabe wird diese technische Information ungültig. Vereinbarungen und Zusicherungen bedürfen grundsätzlich der Schriftform.

## Technisches Merkblatt TM

# KGP-150 MASCHINENKALKGIPSPUTZ LEICHT

Werk trockenmörtel auf Gips/Kalkbasis für alle Innen- und Deckenputze zum Filzen  
 Mörtelgruppe PIV nach DIN 18550  
 Gipskalk- Gipstroekenmörtel, B3/50/2 nach DIN EN 13279-1

### Verarbeitung:

Das Produkt kann mit den üblichen Feinputzmaschinen oder von Hand verarbeitet werden. Bei „Handverarbeitung“ angemischtes Material mit der Traufel auftragen oder mit der Kelle anwerfen. Als Filzputz nach dem Ansteifen plankratzen und filzen. Bei „Maschinenverarbeitung“ mit handelsüblicher Feinputzmaschine aufspritzen. Nach dem Auftrag mit der Latte planeben abziehen. Nach dem Ansteifen zeitgerecht verreiben oder filzen, oder mit dem Rabbot für die nachträgliche Beschichtung aufrauen. Bei einlagiger Verarbeitung gewünschte Putzstärke (mind. 10 mm, max. 20 mm) auftragen, zuziehen, ausrichten (planflächig geschnitten), bei Versteifungsbeginn vornässen, mit einem groben Schwammbrett (Schwamm rot) aufschlänmen und anschließend mit einem weichen Schwammbrett (Schwamm weiß) abfilzen. Bei zweilagigem Putzauftrag wird die erste Lage mit dem Putzkamm gut aufgeraut. Sie muss vollkommen trocken (weiß trocken) sein bevor die zweite Lage aufgetragen werden darf. Bei längeren Arbeitsunterbrechungen über 20 Minuten sollten Putzmaschine und Schlauch leergefahren und gereinigt werden. Bei zu verfliesenden Flächen sollte der Putz nicht gefilzt sondern nur planeben ausgerichtet werden. Gipshaltige Putze sind einlagig aufzubringen und auf trockene Untergründe zu applizieren, da sonst Ablösungen auftreten können. Während des Abbindens - insbesondere bei der Verwendung von Heizgeräten - ist für gute Trocknungs- und Aushärtungsbedingungen (z.B. durch Stoßlüftung) zu sorgen. Direkte Beheizung des Putzes ist unzulässig. Nach Fertigstellung der Putzarbeiten sind die Räume wiederholt und kurzfristig zu lüften (Stoßlüften) um eine gute Festigkeitsbildung und Untergrundhaftung zu gewährleisten. Hohe Luftfeuchtigkeit und Untergrundfeuchtigkeit stören die Festigkeitsentwicklung von gipshaltigen Putzen. Nicht mit anderen Materialien vermischen. Werkzeug nach Gebrauch sorgfältig reinigen. Vor Auftrag der nachfolgenden Beschichtung die vollständige Austrocknung des Untergrundes prüfen.

### Lieferform:

<b>In Papiersäcken à 30 kg</b>	Artikel-Nr. 00101005H	40 Sack/Palette
<b>Silo/Container</b>	Artikel-Nr. 00101120H	

### Verbrauch:

<b>Auftragsstärke* 10 mm</b>	ca. 11,0 kg/m <sup>2</sup>	ca. 3,0 m <sup>2</sup> /Sack (à 30 kg)
<b>*Auftragsstärke einlagig 10 bis 25 mm</b>		
Alle Verbrauchsangaben sind abhängig von Untergrund und Auftragsverfahren. Genaue Mengen durch Probeauftrag am Objekt ermitteln.		

### Lagerung:

Trocken, gegen Feuchtigkeit geschützt, 9 Monate.

### Sicherheitsratschläge:

Angaben zur Einstufung und Kennzeichnung des Produktes entnehmen Sie bitte dem EG-Sicherheitsdatenblatt.

### Entsorgung:

Nur restentleerte Säcke (rieselfrei) zum Recycling geben. Ausgehärtete Materialreste als Bauschutt oder Baustellenabfälle entsorgen.

Diese technische Information soll Sie nach bestem Wissen beraten. Da auch Einsatzbedingungen denkbar sind, die wir nicht kennen, ist diese Beratung unverbindlich. Außerdem behalten wir uns im Interesse des Fortschritts technische Änderungen und die daraus resultierenden Kenndatenänderungen vor. Mit Erscheinen einer neuen Ausgabe wird diese technische Information ungültig. Vereinbarungen und Zusicherungen bedürfen grundsätzlich der Schriftform.

## Technisches Merkblatt TM

# KGP-150 MASCHINENKALKGIPSPUTZ LEICHT

Werk trockenmörtel auf Gips/Kalkbasis für alle Innen- und Deckenputze zum Filzen  
Mörtelgruppe PIV nach DIN 18550  
Gipskalk- Gipstrockenmörtel, B3/50/2 nach DIN EN 13279-1

### Technische Daten:

Kriterium	Wert/Einheit
Mörtelgruppe	P IV nach DIN 18550
Haftzugfestigkeit	$\geq 0,08 \text{ N/mm}^2$
Druckfestigkeit	$> 2 \text{ N/mm}^2$
Wärmeleitfähigkeit $\lambda$	ca. 0,32 W/(mK)
Wasseraufnahme	entfällt
Wasserdampf- diffusionswiderstandszahl $\mu$	$\leq 7$
Brandverhalten	A1 (DIN 4102)
Wasserbedarf	ca. 11 l/Sack
Mindestputzdicke	10 mm (einlagig 10-25 mm)

Bei allen Angaben handelt es sich um Kennwerte, die unter Laborbedingungen nach einschlägigen Prüfnormen und Anwendungsversuchen ermittelt wurden. Praxisbedingte Abweichungen sind möglich.

### Besonders zu beachten:

Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase darf die Umgebungs- bzw. Untergrundtemperatur nicht unter +5 °C sinken oder über +30 °C steigen. Noch nicht ausgetrockneter Putz ist vor zu hohen Temperaturen (z.B. künstlicher Beheizung, direkter Sonneneinstrahlung) sowie vor Frosteinwirkung durch geeignete Maßnahmen zu schützen. Der Putz ist vor nachträglicher Durchfeuchtung zu schützen (Richtiges Stoßlüften nach dem Estricheinbau!). Bitte beachten Sie die aktuellen BFS-Merkblätter und die IWM- bzw. Gipsverband-Richtlinien. Bei zu erwartenden Bauwerksbewegungen sind Putzfugen bzw. geeignete Fugenprofile einzuplanen. Bei Putz- und Fugenprofilen sind die Richtlinien des Herstellers zu beachten. Blasenbildung auf dichten, nicht saugendem Untergrund ist kein Produktmangel, sondern resultiert aus der Feuchtigkeitssituation im Bauwerk und dem Bauteil (Lunker, Lufteinschlüsse und Saugverhalten). Großflächige Leichtbetonelemente dürfen nicht bzw. nur nach Rücksprache verputzt werden. Das Abschaben von Filzputzen vor dem Anstrich zerstört die Putzstruktur. Anstriche und Beschichtungen dürfen erst nach völliger Austrocknung des Putzes aufgetragen werden. Die geltenden Normen und Merkblätter für die jeweiligen Anwendungsbereiche sind zu beachten. Bewegungsfugen dürfen nicht überputzt werden. Zwischen Wand- und Deckenputz bzw. Treppenabgängen ist ein Fugenschnitt (Kellenschnitt) anzubringen der oberflächlich wieder zugefilzt wird. Putzsysteme nach DIN 18550 bauen, bei ständiger bzw. immer wiederkehrender Durchfeuchtung (z.B. durch fehlende Abdichtung, kapillar aufsteigende Feuchtigkeit, eindringende Feuchtigkeit) ihre Festigkeiten und wasserabweisenden Eigenschaften im Laufe der Zeit ab. Bei Verwendung in häuslichen Bädern sind die Richtlinien zur Abdichtung zu beachten.

Diese technische Information soll Sie nach bestem Wissen beraten. Da auch Einsatzbedingungen denkbar sind, die wir nicht kennen, ist diese Beratung unverbindlich. Außerdem behalten wir uns im Interesse des Fortschritts technische Änderungen und die daraus resultierenden Kenndatenänderungen vor. Mit Erscheinen einer neuen Ausgabe wird diese technische Information ungültig. Vereinbarungen und Zusicherungen bedürfen grundsätzlich der Schriftform.